

# Kredite zur Selbsthilfe für Frauen in Ghana

■ Interview mit IHK-Präsident Dr. Karl Harms über eine Kleinkredit-Initiative, die Frauen in Ghana helfen soll.



Dr. Karl Harms  
Foto: Andreas Riemann

**Warum glauben Sie, dass Kleinkredite – im Rahmen Ihrer Initiative ca. 130 Euro je Kreditnehmerin – eine erfolgversprechende Art der Entwicklungshilfe darstellen?**

Unsere Kreditnehmerinnen sind Kunden, die von keiner Bank Kredite bekommen, weil sie die Ärmsten unter den Armen sind, und sie brauchen zunächst keine größeren Geldmittel, sondern eine Hilfe zur Selbsthilfe. Es ist eine überschaubare Summe, die sie bekommen und die in Abschnitten zurückgezahlt werden kann. Die Organisation Opportunity International, eine gemeinnützige Stiftung, mit der wir zusammenarbeiten, registriert eine Rückzahlungsquote von rund 97 Prozent. Der Ökonomieprofessor und Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus hat gezeigt, wie wirksam solche Mikrokredit-Programme im Vergleich zu herkömmlicher Entwicklungshilfe sein können. Auch der in der Entwicklungshilfe erfahrene Rupert Neudeck ist von dieser Art der Hilfe zur Selbsthilfe überzeugt. Die zurück gezahlten und verzinsten Summen werden sofort wieder für das Mikrokreditprogramm eingesetzt.

**Warum sind die Kredite ganz überwiegend für Frauen in Ghana gedacht?**

Natürlich würden wir auch Männern Geld geben, aber die Leistungsträger in Afrika sind vornehmlich Frauen. Und in der traditionellen Rolle der Männer ist auch das Aufnehmen von Krediten schwierig. Wir kommen über die Frauen einfach weiter, wir haben größere Erfolge bei dem Bemühen, zu helfen.

**Wozu setzen die Kreditnehmerinnen das Geld ein?**

Sie werden Kleinstunternehmerinnen. Sie kaufen sich kleine Gerätschaften, die

sie benötigen, um beispielsweise Wasser aus einem Brunnen zu bekommen. Sie können ein Tier erwerben, um damit Lasten zu transportieren. Wir gehen an den untersten Bereich der notwendigen Versorgung heran. Es handelt sich um Hilfe zur Selbsthilfe. Begleitung findet während der gesamten Zeit durch Mitarbeiter von Opportunity International statt.

**Zum 100-jährigen Jubiläum Ihres Handelsunternehmens Harms, im November letzten Jahres, hatten Sie um Spenden für die Initiative gebeten. Wie hoch ist mittlerweile der Spendenstand?**

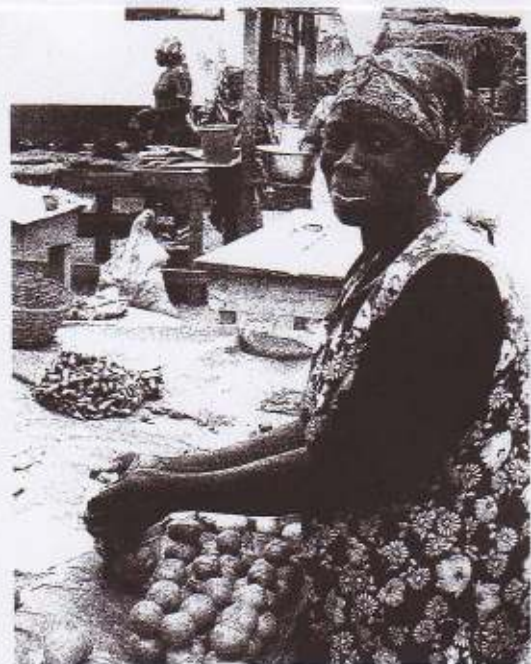
Wir kommen als Freundeskreis Weser-Ems gut voran. Der Spendenstand liegt insgesamt, nach wenigen Wochen, bei über 50.000 Euro. Und das Ziel, das wir uns bis Ende 2008 gesetzt haben – 100.000 Euro zu sammeln – werden wir wohl schon im Frühjahr dieses Jahres erreichen.

**Warum haben Sie das Land Ghana und warum als Partner Ihrer Initiative Opportunity International ausgewählt?**

Ghana haben wir gewählt, weil es sich dabei – und das ist auch eine Voraussetzung deutscher Entwicklungshilfe – um ein Land handelt, das eine so genannte „gute Regierungsführung“ hat. Nur solche Länder sollten mit Entwicklungshilfe bedacht werden, weil dort sichergestellt ist, dass das Geld an den richtigen Stellen ankommt. Rupert Neudeck ist ebenfalls für Opportunity International unter den gleichen Prämissen tätig, nämlich Länder mit guter Regierungsführung durch Mikrokreditfinanzierung nach vorne zu bringen. Ghana haben wir auch ausgewählt, weil die evangelische Landeskirche Oldenburg dort selbst tätig ist. Opportunity

## Die Initiative

Gemeinsam mit Jochen Ewald, dem ehemaligen Präsidenten des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems, und Pastor Rüdiger Möllenberg aus Jever hat IHK-Präsident Dr. Karl Harms den **Freundeskreis Weser-Ems/Obervolta** gegründet. Die drei Initiatoren wollen mit Spenden und in Zusammenarbeit mit Opportunity International Frauen in drei Kleinstädten in Obervolta/Ghana mit Mikrokrediten helfen. Bis Ende des Jahres wollen sie 100.000 Euro sammeln. **Opportunity International** ist eine gemeinnützige



Erfolg versprechend: Mit kleinen Krediten die Selbstständigkeit unterstützen.

Foto: Opportunity International

International haben wir gewählt, weil die Organisation seit vielen Jahren über Wissen und Kenntnis auf dem Gebiet der Mikrokredit-Vergabe verfügt.

**Sie fahren in Kürze selbst nach Ghana. Was haben Sie dort vor?**

Wir werden uns dort die ersten so genannten trust banks ansehen. Das sind Kreditgruppen oder Kleinstgenossenschaften. Wir werden uns anschauen, was mit Geld passiert, das wir dort bereits eingebracht haben.

**Sie hatten kürzlich Kontakt zum Alt-Bundespräsidenten Herzog. Was hält er davon?**

Auch Roman Herzog teilt unsere Auffassung, dass Mikrokredit-Finanzierung in Entwicklungsländern ein ganz besonders gutes und wirkungsvolles Instrument ist, um die Ärmsten der Armen weiter nach vorn zu bringen.

(Fragen: Michael Bruns)

Stiftung für Mikrofinanzierung und Teil eines weltweiten christlichen Netzwerkes. Kreditnehmerinnen, die von Opportunity International gefördert werden, schließen sich in Kleingruppen zusammen (trust banks) und werden in wichtigen Lebensbereichen wie Gesundheit und Bildung geschult. Das **Spendenkonto** der Initiative: Konto 1180039009, Volksbank Jever (BLZ 282 622 54); oder Konto 1649359, Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 280 501 00); Kennwort jeweils: „Ghana Weser-Ems“. **Internetadressen:** [www.oid.org](http://www.oid.org); [www.old-marytown.de/obervolta.htm](http://www.old-marytown.de/obervolta.htm)